

Pressemitteilung



Kein Winterschlaf im Lockdown

Interne Übergabe des Dom-Museums Meißen erfolgt

Am 5. Februar 2021 übergab Daniel Sommer vom Dresdner Ausstellungsbüro Whitebox die neugestalteten Räume des Meißner Dommuseums an das Hochstift Meißen. Noch können keine Besucher das Museum anschauen. Sobald der Dom nach dem Ende der Museums-schließungen wieder zugänglich ist, soll die feierliche Eröffnung nachgeholt werden. Kurator der neuen Ausstellung war Dr. Matthias Donath vom Zentrum für Kultur//Geschichte Niederjahna. Als ehrenamtlicher Vorsitzender des Dombau-Vereins Meißen koordinierte er zudem das Ausstellungsteam. Er war im Dombauverein darüber hinaus federführend an der Einwerbung der Fördermittel beteiligt, ohne die die Neugestaltung nicht möglich gewesen wäre.

Finanzielle Zuschüsse in nicht unerheblicher Höhe kamen von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Meißen, der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und nicht zuletzt auch vom Dombau-Verein Meißen.



Dompropst Superintendent i.R. Andreas Stempel, Daniel Sommer (whitebox GbR), Dr. Matthias Donath. Dombaumeister Dr.-Ing. Knut Hauswald, Dompfarrer Superintendent Andreas Beuchel (v.l.n.r.)

Pressemitteilung



Hintergründe der Neugestaltung

Das Dommuseum wurden 1999 in den spätgotischen Räumen, die sich um den Hohen Chor des Meißner Doms herumlegen, eröffnet. Das Konzept, die Kirchengeschichte Sachsens zu erzählen, stammte vom langjährigen Dechanten Karlheinz Blaschke (1927–2020). Nach über 20 Jahren war es notwendig, die Ausstellung zu modernisieren und zu erneuern. Die Neugestaltung war von dem Grundsatz geleitet, mehr auf die Geschichte des Meißner Doms einzugehen und historische Vorgänge durch neue Medien anschaulich nahezubringen. Der erste Teil der Neugestaltung konnte bereits 2018 abgeschlossen werden. Dabei entstand ein Animationsfilm, der ungebräuchliche Begriffe wie „Hochstift“ oder „Domkapitel“ in Comicform erzählt.

Inhalte der Neugestaltung

Das Ergebnis der Neugestaltung sind vier Räume, die in ihrer mehr als 500-jährigen Gestalt "atmen" können. Die musealen Einbauten nehmen sich stark zurück, sind aber dennoch sichtbar. Denn es sind Elemente, die aus sich selbst heraus leuchten. Auch im Halbdunkel sind Schriften gut lesbar. Alle Beschriftungen erfolgen in deutscher und englischer Sprache. Indem die Museumselemente auf dunkelblauen, organisch geformten Metallplatten ruhen, war es möglich, Verkabelungen und Beleuchtungen ohne Eingriff in die historische Substanz zu ermöglichen.



Dom-Museum – Neugestaltete Kapitelstube

Pressemitteilung



Dom-Museum – Sakristei, im Hintergrund „Schmerzensmann“ und „Schmerzensmutter“ aus der Werkstatt von Lucas Cranach des Älteren

Besonderheiten unseres Dom-Museums und zwei „neue“ Cranachs

Zu den Stärken des Museums gehören die originalen Räume – u. a. die Sakristei des Meißner Doms und die sogenannte Kapitelstube – sowie die hochkarätigen Exponate. Im Museumsbereich des Doms hängen fünf Werke von Lucas Cranach dem Älteren und Lucas Cranach dem Jüngeren. In Dom und Schatzkammer sind weitere fünf Werke ausgestellt. Diese Cranach-Dichte im Meißner Dom ist außerordentlich. In keiner anderen Kirche in Deutschland befinden sich mehr Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, dem Jüngeren und aus der Cranach-Werkstatt. Die Gemäldetafeln "Schmerzensmann" und "Schmerzensmutter" aus der Werkstatt von Lucas Cranach des Älteren (um 1520) sind erstmals öffentlich zugänglich. Sie stammen aus einer Privatsammlung und kamen über die Kirche in Constapel in den Meißner Dom. Hinzugefügt wurden sparsame Kommentierungen und Erläuterungen, etwa über die Gottesdienste im Meißner Dom vor und nach der Reformation.

Interaktive Elemente und neue Medien

Dabei wurden neue, ungewöhnliche Medienformate eingesetzt. Die Geschichte des Meißner Doms nach der Reformation wird auf Tablets erzählt, durch die man navigieren kann. Einen sinnlichen Eindruck Meißens im Zeitalter der Romantik geben zwei Stereoskopbetrachter –

Pressemitteilung



so der Fachbegriff für "Guckis". Blickt man in diese hinein, sieht man Grafiken, Stiche und Architekturerfindungen aus dem 19. Jahrhundert in einer bestechenden 3D-Optik. Einzelne bewährte Elemente wurden aus der vorhergehenden Gestaltung übernommen. Dazu gehört die Vitrine mit den Gewändern der Domherren. Es handelt sich um eine "lebendige Sakristei" – diese Mäntel werden tatsächlich zu Gottesdiensten als geistliche Kleidung angelegt. Blickfang in der Kapitelstube ist das beeindruckende Modell der Westtürme des Meißner Doms aus dem Jahr 1902.



Ohne Spenden geht es nicht

Dank an Spender und Fördermittelgeber

Dompropst Superintendent i.R. Andreas Stempel und Dompfarrer Superintendent Andreas Beuchel freuen sich über die neugestalteten Räume und dankten im Namen des Hochstifts Meißen allen Fördermittelgebern und Spendern sowie Dr. Matthias Donath für seine Arbeit und das großartige Engagement. Es bleibt die Hoffnung, dass die Museen bald wieder ihre Türen für Besucher öffnen können und die Vorfreude auf eine Eröffnungsfeier mit allen Beteiligten.

Kontakt:

Friederike Hartmann

Öffentlichkeitsarbeit

Hochstift Meißen

Domplatz 7, 01662 Meißen

Fon: +49 (0)3521 - 45 24 90

Mobil: +49 (0)1520 928 46 86

Fax: +49 (0)3521 - 45 38 33

pr@dom-zu-meissen.de

www.dom-zu-meissen.de